

beben seine Lippen; — aber Adele ergreift das  
 Kreuz, das auf ihrem Bettische stand und hält  
 es ihm entgegen. Der Hirtenknabe fällt auf  
 seine Kniee, drückt es auf seine Lippen, be-  
 rührt dann mit selbigen den Saum von Ade-  
 lens Gewande und spricht: „Ich bin kein bö-  
 ser Geist; ich bin Feige von Pomsen, der Sohn  
 Kurts, eures Freundes. Ich komme, zu war-  
 nen, zu retten. Mein Fürst, es droht euch Ver-  
 rath und Gift! — flieht, ehe es zu spät wird!“  
 Da erwidert Otto: „Soll der Fürst zittern,  
 wie ein Miethling, und vor dem Sohne beben?  
 Nein, er zeige keine Furcht! — Ich bleibe! —  
 Mein Leben steht in Gottes Hand; er wirds  
 erhalten! Ich fliehe nicht; ich bleibe! Mein  
 Vertrauen lenke das Herz meines Sohnes Al-  
 brecht und stärke den Muth meiner Treuen und  
 Geliebten! Geh, wackrer Knabe, nimm mei-  
 nen Segen und sage den Rittern des Hammers,  
 die dich sendeten, und die allein von diesen  
 heimlichen Pfaden wissen konnten, sie sollten  
 erst Frieden versuchen und, liegt der Kampf in  
 des Schicksals Willen, sein säuberlich verfahren  
 mit dem Knaben Absalon! Eile! Der Zorn  
 meiner Feinde könnte dich vernichten und dein